ehrwürdigen Großmutter, die immer eine heimliche Beschützerinn dieses Bündnisses und Giulio von Herzen gewogen war. Ihre Einstimmung war leicht erhalten. Giulio willigte mit Freuden darein, so lange die Großmutter lebte, jedes Jahr wenigsteus Agnes ihr auf einige Zeit zu überlassen, und seine Geschäfte zwischen Augsburg und Florenz zu theilen. Tebaldo, der durch Briefe sogleich Nachricht von dem Glück seines Freundes erhielt, freute sich herzlich darüber, und versprach, zur Hochzeit zu kommen. Er hielt in wenig Wochen Wort, und brachte die Nachricht mit, daß Camilla bald nach Giulio's Abreise dem reichen Dandolo ihre Hand gegeben habe.

Caroline Pichler,
geb. v. Greiner.

Das Rebengeländer.

Die ihr hold euch ans Fenster des Kämmerchen schlinget,
Wo die Liebliche ruht, schirmet der schlummernden Ruh'!
Wachset fröhlich heran in dem Balsamdufte der Unschuld,

Den sie verhaucht, vom Licht himmlischen Reizes umglänzt,
Reben! und wie euch die schwellenden Beeren zu Trauben bald reifen,
Reife die Traube der Lieb' auch dem Beglückten von ihr!

Cz.

Abschied.

Aus des Schlosses Erker schaut' ich nieder;
Nachtigallen hatten mich gewecket.
Mit der Sehnsucht um die theure Freundinn,
Die, in ferne Gegend heut zu scheiden,
Sich vertrau'n des Stromes Woge wollte.
Durch die Nacht hin schaut' ich nach dem Strome:
Schweigend alles! Jetzo wird es rege;
Eine Flamme seh' ich sich verbreiten
Von dem Schiff dort, und die Ufer leuchten,
Und der Strom wird Licht und überglänzet
Weit die Nacht, und seine Wellen kräuseln
Sich im Licht, vom Morgenwind geblähet.
Fernher schimmern schon der ersten Frühe
Stralen vom Gebüsch dort, von des Felsen
Abhang durch die grauen Burgruinen,